

Laibacher
 Zeitung,

Donnerstag den 16. August

Wien.

Den 27ten Juli kam ein k. preussischer Kabinetsekurier in Wien an, dessen Depeschen ein seitdem abgegangener k. k. Kurier, der nach Berlin abgeschickt wurde, bereits beantwortet hat. Es soll von Sachen von der größten Wichtigkeit die Rede seyn, die, wenn sie zu Stande kommen sollten, das Glück beiden Staaten dauerhaft begründen würden.

Die niederländischen Stände sollen mittelst eines schriftlichen Ansuchen den König von Frankreich um Unterstützung gebetten, der König aber soll ihr Schrei-

ben an den Kaiser im Original geschickt haben.

Se. Majestät haben den Herrn von Colloredo obersten Kammergrafen zu Schemnitz in Rücksicht seiner Verdienste, zum wirklichen geheimen Rath ernannt.

Der Monarch, immer geneigt, den Fleiß in nützlichen Unternehmungen zu belohnen und zu befördern, haben dem Weltpriester Mendler, welcher aus den Abhren des türkischen Weizens ein Zuckermehl zu erzeugen sich anheischig machte, die Erlaubniß ertheilt, eine

Zuckermühle zu errichten, und haben ihm für das Königreich Ungarn und dessen Theile das ausschließende Vorrecht auf 12 Jahre durch ein Patent verliehen.

Niederlande.

Als Deputirte der brabantischen Stände wurden ernannt: Graf von La-
lein als Deputirter des Adels, der Abt von Grimberg als Deputirter der Geistsichheit, und Bieurfart, Rathsverwandter der Stadt Brüssel, Bevollmächtigter des Volkes. Unerachtet des Entschlusses, diese Bevollmächtigte nach Wien zu schicken, versammelten sich doch noch Tags darauf den 19. Juli alle Volontairs, sowohl Dragoner als Fußvolk; erstere in Reihen zu 4 Mann hoch mit Trompeten und Pauken, das Fußvolk aber in Reihen zu 8 Mann hoch mit türkischer und anderer Musik. Sie zogen durch die Stadt auf den grossen Platz des Stadthauses, allwo sie die Stände von hier und die auswärtigen empfingen. Nach vollendeter Rathversammlung kamen alle Herren Stände auf den Platz, giengen durch die ganze Fronte mit herablassender Höflichkeit, und von

allen Seiten her tönte es: es leben die Brabanter!

Zu Eurenburg haben die Einwohner auch so, wie in den übrigen Städten der Niederlande die unterscheidende Hutmasken einführen, und verschiedene Zusammrotirung machen wollen, allein als ihnen beides durch eine öffentliche Kundmachung von dem Festungskommandanten und Generalfeldmarschalls lieutenant Baron von Bender unter der Bedrohung auf solche, die seinem Befehle nicht gehorchen, Feuer geben zu lassen, verboten wurde, so ist nun seitdem alles ganz ruhig.

Wien.

Man spricht von der Errichtung einer Affekuranzkompagnie gegen Wasser und Feuerschäden für die ganzen österreichischen Staaten, wozu ein Partikular von vielen Kenntnissen den Plan gemacht haben soll. Diese Kompagnie verspricht für die Sicherheit des Publikums 1,200 000 fl. — in den kaiserl. Schatz zu legen. Die versicherten Häuser werden jährlich nur etwas unbedeutendes bezahlen.

Bei ten Hrn. Gebrüder Bethmann zu Frankfurt soll zu einer Geldanleihe für Se. k. k. Majestät Subskription angenommen werden; die Bedingungen sind folgende: 1. Wird dieses Anlehn im Konventions- oder 20 fl. — Fuß geschehen, und so werden auch in der Allerhöchsten Verschreibung die Interessen, und seinerzeitige Zurückzahlung stipulirt; 2. Die Interessen werden zu jährlichen 4 pr. C. verwilligt und halbjährig bezahlt, das Kapital aber bleibt 8 Jahr unbesweglich stehen, nach deren Verfluß es in vier nacheinander folgenden Jahren, jährlich zum vierten Theil wieder abgetragen wird; 3. Frankfurt am Mayn wird zur An- und Ablage, so wie für die Interessen zum Zahlungsort bestimmt, und zur Spezial- Hypothek werden Wiener- Stadt- Banco- Obligationes von dem Betrag des Anlehens bei dem dasigen Stadt- Recheney- Amt zur Verwahrung hinterlegt; 4. Nach der Allerhöchsten k. k. Ermächtigung, werden die Herren Gebrüder Bethmann die Hauptobligationssumma in Obligationen von 1000 fl. vertheilen, und solchen die erforderliche halbjährige Interessen- Coupons beifügen zc.

Dieser Tagen ist ein königl. preussischer Kabinetsekurier angekommen, der die freundschaftliche Mittheilung überbrachte, daß der König wegen der seiner Schwester, Prinzessin von Oranien angethanenen Unbild sich genöthiget sehe; 40000 Mann seiner Truppen gegen die vereinigten Niederlande vorrücken zu lassen. Se. Majestät haben hierauf den 23. Juli gleichfalls einen Kurier nach Berlin geschickt, um für diese freundschaftliche Mittheilung zu danken, und zugleich zu notifiziren, daß Höchst- dieselbe eben auch wegen Dero Frau Schwester sich genöthiget sähen, eine gleiche Anzahl Truppen gegen Brabant marschiren zu lassen. —

In Siebenbürgen dauern die Unruhen noch immer fort, man hat aber bereits solche militärischen Vorkehrungen dagegen getroffen, welche eine baldige Wiederherstellung der Ruhe hoffen lassen.

Zwischen Rußland und der Pforte wird es wohl auch noch zum Bruch kommen: letztere fodert mit Nachdruck eine Erklärung über folgende wichtige Punkte:
1. Warum der russische Konsul in Ale

randrien mit dem rebellischen Fürsten in
Egypten einen verätherischen Brief-
wechsel geführt habe? 2. Warum die in
der Moldau und Wallachey angestellten
russischen Konsule die türkischen Unter-
thanen durch Schutz und Geleitsbriefe
vertragswidrig zur Auswanderung nach
Rußland verleiten? 3. Warum Ruß-
land dem flüchtigen Fürsten von der Mol-
dau ebenfalls vertragswidrig einen Zu-
fluchtsort gestattet habe? 4. Warum
eigentlich die Kaiserin nach der Krim ge-
reiset sey? Indessen rüstet sich die Pfor-
ze mit Nachdruck zum Kriege.

Das Regiment Bender rückt zuerst
in Lurenburg ein, um diese wichtige Fe-
ftung und Schlüssel der Niederlande zu
bewachen. Eben dahin ist das Regiment
Reugebauer bestimmt. Alle in den Nie-
derlanden befindlichen Regimenten müs-
sen inzwischen neutral halten, bei an-
scheinender Gewalt aber ihre Besat-
zungen räumen, und sich an die Grenze zu-
sammenziehen. So lautet wenigstens die
an das Brüssler Generalkommando er-
lassene Ordre. Bei so bewandten Um-

ständen sind die von hier aus nach den
Niederlanden bestimmten zwei Artille-
riekompagnien gestern den 24. Juli um
5 Uhr Morgens mit einem grossen Zug
Kanonen und klingeden Spiele ausmar-
schirt; Hernach ward das Regiment
Ferdinand Toskana gemustert, das
morgens abmarschirt. Außer den Beur-
laubten hat man auch die neu Kontribui-
ten ausgehoben, die gewaltig grosse
Augen machten, als ihnen die Kriegsart-
ikel vorgelesen wurden: Die Fleischha-
cker, und die andern Zunftgenossen, die
schöne Pferde haben, haben solche schon
zum Fuhrwesen abgeben müssen.

Laibach den 16. August.

Bermög neuester Verordnung wird
unser hiesiges 1661. Graf v. Thurmsche
Regiment am 17. und 19. von hier über
Klagenfurt nach Innsbruck aufbrechen,
und am 21. wird auch das 1661 v. Reys-
fische Regiment hier eintreffen, und
machtet eben diesen Marsch.

Wird alle Donnerstag auf den Platz N. 185. im Strimerischen Hau-
se im Gewölbe ausgegeben.